



## **Herausforderungen und Stolpersteine in der stationären Behandlung türkisch- sprachiger Glücksspieler**

Dr. phil. Natalie Friedrich

28. Jahrestagung des Fachverbandes  
Glücksspielsucht e.V.

02. Dezember 2016

# Rhein-Haardt-Klinik in Bad Dürkheim

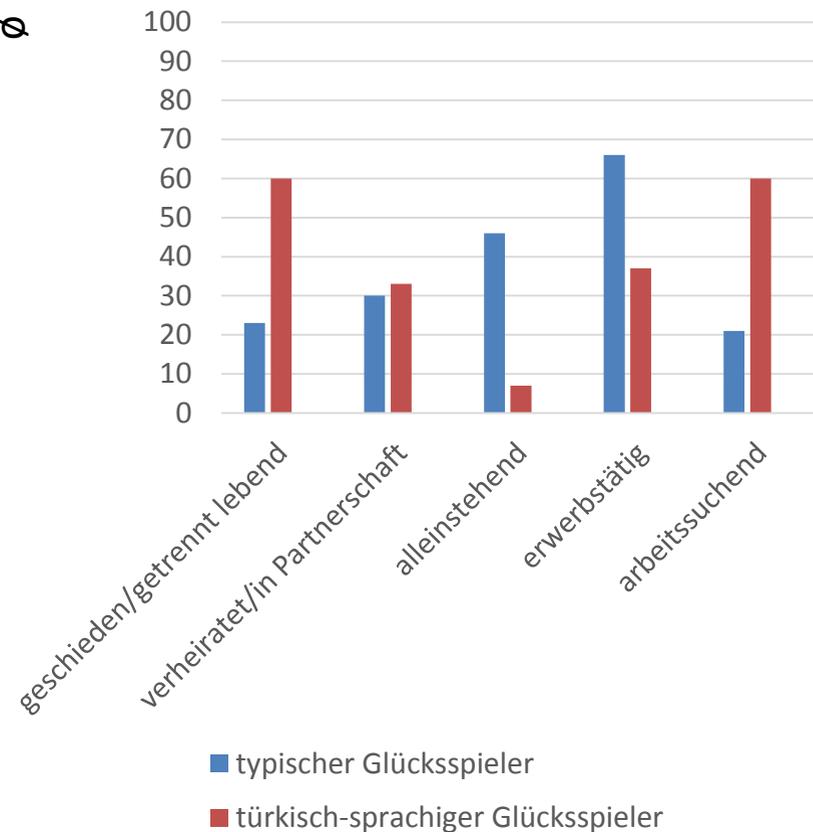


- Stationäre Rehabilitationsklinik
- Suchtabteilung: 80 Betten
- Psychosomatik: 39 Betten
- Spezialisierung: Kultursensible Behandlung
- Behandlungssprachen: Deutsch, Türkisch, Russisch, Polnisch
- Seit 6 Jahren Behandlung türkisch-sprachiger Glücksspieler
- Perspektivisch: Etablierung umfassenden Behandlungsangebots für polnisch-sprachige Glücksspieler



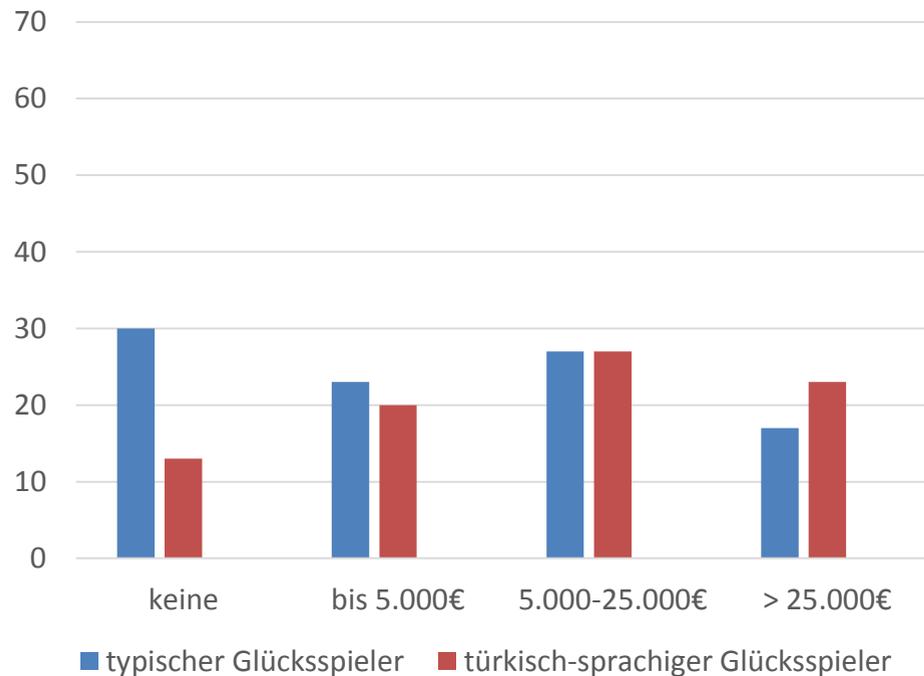
# Der türkische Glücksspieler

- Alter  $\approx$  45,4 Jahre (26-60 J.) vs. DHS:  $\approx$  36 J.
- Obdachlosigkeit: 13 %



# Der türkische Glücksspieler

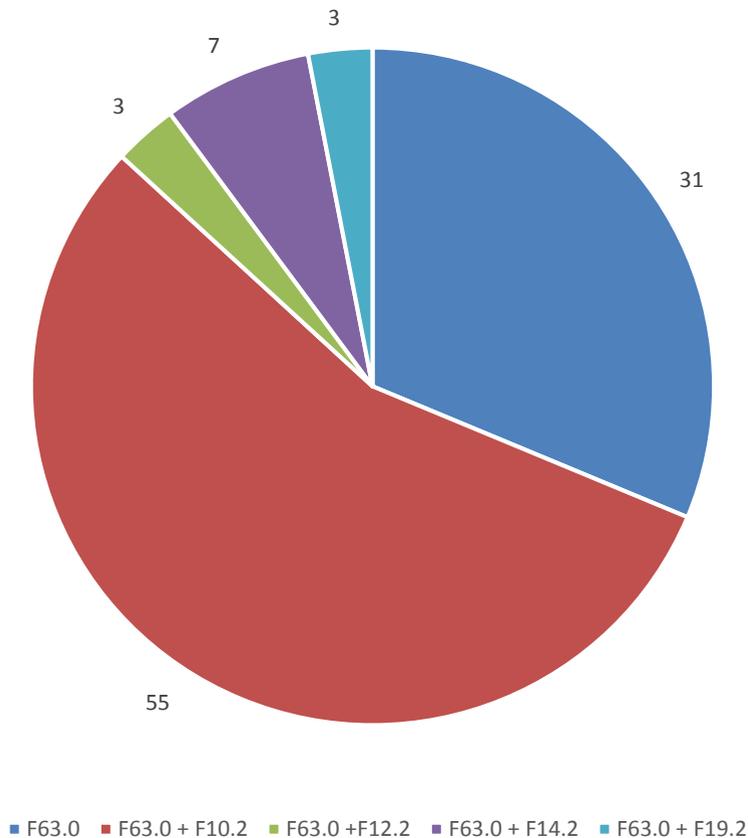
## Schulden



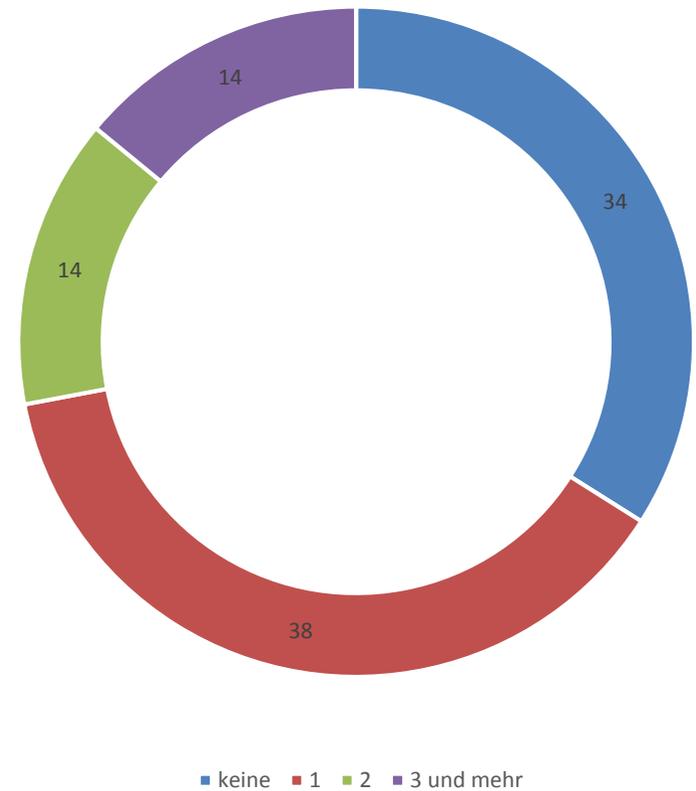
- Onset  $\approx$  33,5 Jahre (18-57 J.) vs.  $\approx$  31 J. (Bühringer & Türk, 2000)
- Dauer des Glücksspielens  $\approx$  14 J.

# Glücksspiel und Komorbidität

Anzahl komorbider Suchterkrankungen



Anzahl komorbider psych. Störungen



# Biographische Aspekte

- Invalidierendes Familienklima (33 %)
- Fehlende Präsenz des Vaters (33 %)
- Dominanter Vater (30 %)
- Vernachlässigung der Kinder (17 %)
- Traumata (3 %)
- Heimaufenthalte (3 %)
- Mehrfache Entwurzelung (27 %)
- Arrangierte Ehe (33 %)
- Migration im Rahmen der Familienzusammenführung (43 %)

- 
- Unsichere Bindung
  - Keine Rollenmodelle für adäquate Emotionsregulation
  - Emotional-instabile Persönlichkeitsstruktur
  - Geringe Frustrationstoleranz
  - Hohe Impulsivität
  - Leichte Kränkbarkeit
  - Geringe Bedürfnisäußerung

# Kulturelle Erwartungen und deren Erfüllung

## Status quo individuell

- Scheidung und Verschuldung
- Geringe Verantwortungsübernahme
- Geringe Erfüllung der kulturell bestimmter Rollen



## Kulturelle Erwartungen

- **Kollektivistische Persönlichkeit**
- Orientierung an Gruppenzielen, -normen
- Erfüllung von externen Erwartungen zentral
- Interpersonales Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein
- Ehe: „Heiliges Bündnis“

# Herausforderung

## Der türkische Glücksspieler ...

1. ... ist psychosozial deutlich stärker belastet.
2. ... hat wenig funktionale Bewältigungsstrategien.
3. ... kommuniziert kulturbedingt indirekt.
4. ... ist kulturbedingt konfliktvermeidend.
5. ... hat sehr hohes Schamerleben.
6. ... hat die Fantasie, durch materielle Großzügigkeit/finanzielle Versorgung seinen Platz im Kollektiv zurückzugewinnen.
7. ... zeigt sozial stark überangepasstes Verhalten, um im Kollektiv aufgenommen bzw. nicht ausgeschlossen zu werden.
8. ... neigt zu schnellem Therapieabbruch bei Konflikten innerhalb der Gruppe oder mit dem Therapeuten.

# Bedeutung für die Therapie

Stärkere Dialektik zwischen ...

- Beziehungs- vs. Sachebene
- Unterstützung vs. Forderung der Verantwortungsübernahme
- Autonomie vs. Begrenzung

# Stolpersteine

- Durch kollektives Bewusstsein i.d.R. schnelle Gruppenkohäsion und gegenseitige Unterstützung; **ABER** „faule Äpfel“ verderben sehr schnell die Arbeitsatmosphäre durch z. B.
  - glücksspielnahe Freizeitgestaltung
  - Passivität bei der Freizeitgestaltung
  - häufige Aufenthalte in türkischen Cafés
- Das patriarchale System führt noch stärker dazu, dass Gruppensprecher als alleiniger Verantwortlicher angesehen wird => weitere Passivität des Einzelnen wird gefördert

# Therapieziele

Die gängigen glücksspielsuchtspezifischen Therapiezielen werden ergänzt durch kulturspezifische Ziele:

1. Stärkung der Verantwortungsübernahme für das Kollektiv
2. Suche nach Kompromissen zw. Erwartungen der Gesellschaft und eigenen Ausbrüchen
3. Selbstwertsteigerung durch Anerkennung von außen/vom Kollektiv
4. Übernahme von Verantwortung für sich selbst (Schuldenregulierung, Geldmanagement)

# Umsetzung in der Praxis

Wöchentliche Zuteilung von verantwortlichen und für die Gruppe wichtiger Aufgaben:

- Angemessene Einteilung und Zubereitung des Tees
- Pflege des Çaydanlık (Samowars) und der Teeküche
- Reinigung/Pflege des Aufenthaltsraumes
- Organisation und Durchführung der wöchentlichen Freizeitaktivitäten (aktiv, Glücksspielunabhängig, nach Möglichkeit kostenlos)
- Wöchentlich wechselnde Co-Therapeutenrolle (Unterstützung bei therapeutischen Aufgaben, Planung der Heimfahrten, etc.)
- Organisation von religiösen Festen
- 1x wöchentlich Kochen für die Gruppe (ein bestimmtes Budget darf nicht überschritten werden)

# Umsetzung in der Praxis

- Spielerische Auseinandersetzung mit Konflikten, Erarbeiten von Problemlösestrategien, etc. (Erlebnispädagogische Methoden)
- Arbeit mit Metaphern
- Perspektivisch geplant: stärkere Zusammenarbeit mit SHG, Kulturvereinen.

# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

## Ansprechpartner für weitere Informationen:

Chefärztin

Dr. med. Kathrin Engerer

[kathrin.engerer@median-kliniken.de](mailto:kathrin.engerer@median-kliniken.de)

06322-704-319

Therapeutische Leiterin der Suchtabteilung

Dr. phil. Natalie Friedrich

[natalie.friedrich@median-kliniken.de](mailto:natalie.friedrich@median-kliniken.de)

06322-794-312